



Brustfragment der römischen  
Jagdgöttin DIANA.  
Freigelegt von Dr. Dittler,  
Kehl-Goldscheuer  
Photo: Ell

Bei den Suchgrabungen nach weiteren Tempeln wurde schließlich auch die bereits vermutete Römerstraße geschnitten. Wie beobachtet, verbindet sie die noch nicht freigelegte röm. Siedlung mit der sogenannten Heerstraße Hugsweier—Schuttern und führt außerdem nach Lahr-Dinglingen. Sie ist ca. 4,6 m breit, mit deutlich spitz zulaufenden Straßengräben auf beiden Seiten. Da das heutige Geländeniveau auf dem Fundareal fast der römerzeitlichen Oberfläche entspricht und die Felder bis in die Neuzeit als Weide- und Wiesenland benutzt wurden, war mit keiner bedeutenden strukturellen Bodenveränderung zu rechnen. Obwohl noch deutlich die Straßenwölbung an der Oberfläche zu erkennen war, gab es zuerst keine Anzeichen auf eine befestigte Straßendecke. Doch mehrere Schnitte quer zur Straße ließen bald vermuten, daß die Römerstraße mit Sandsteinen ohne einen besonderen Untergrund gedeckt war. Darauf ließen die Sandsteinreste schließen, die noch während der